



Geliebter Oldtimer: Sieben Jahre hat Claus-Dieter Riegner gebraucht, um aus einem fast schrottreifen Peugeot wieder ein Schätzchen zu machen. Jetzt gibt er den Wagen nicht mehr her. Foto Schö...

Ein Schmuckstück in blau

1800 Arbeitsstunden stecken in Claus-Dieter Riegners Peugeot 403 – Columbo machte das Auto berühmt

WEHDEN. Krimi-Fans erkennen den Peugeot 403 sofort, war es doch das Auto, das Peter Falk alias Inspektor Columbo fuhr. War dessen Gefährt allerdings meist in einem Mitleid erregenden Zustand, so kann Claus-Dieter Riegner ein liebevoll restauriertes Modell sein Eigen nennen.

Seit zehn Jahren strahlt Claus-Dieter Riegners Peugeot 403 in neuem Glanz. Sieben Jahre hat er zuvor mit dessen Restaurierung verbracht. „Ich hatte davor schon Kleinwagen wie Isetta oder Glas oder Goggo restauriert“, erzählt der ehemalige Kfz-Meister. „Ende der 90er Jahre wollte ich dann endlich mal etwas Größeres haben.“ Ein Händler aus Cuxhaven und Jugendfreund Riegners bot ihm schließlich einen von zwei Peugeot 403 an, die er gerade in Besitz hatte.

Mit dem 403 knackte Peugeot erstmals die Millionen-Marke: Knapp 1,3 Millionen Exemplare

rollten zwischen 1955 und 1967 in Sochaux vom Band. Gestaltet wurden sie von der italienischen Designschmiede Pininfarina. Der Motor war ein 1,5 Liter-Aggregat mit 58 PS. In den französischen Kolonien wurden ab 1960 Fahrzeuge mit 1,3 Liter-Motor (54 PS) gebaut. Dem dortigen Klima geschuldet, hatten sie serienmäßig ein Schiebedach statt der Heizung. Ab 1959 wurde der 403 mit einem 1,9 Liter Selbstzunder auch zum ersten erfolgreichen Diesel-Pkw von Peugeot.

Weltweite Berühmtheit erlangte der 403 Anfang der 70er Jahre. Der klapprige und ewig fehlzündende fahrbare Untersatz des TV-Inspectors Columbo war ein Cabriolet mit Grande Luxe Vollaustattung. Insgesamt gab es den 403 in 51 Angebotsvarianten von der Limousine über den bis zu achtsitzigen Familiale bis hin zum

Pickup und Kastenwagen.

Auch Riegners 403 hat ein Polizei-Merkmal: Die Lackierung mit Namen „bleu-gendarmerie“ entspricht der Wagenfarbe damaliger französischer Polizeifahrzeuge. Und auch zu TV-Ehren kam sein Auto schon: Bei Dreharbeiten für die N3-Reportage „Typisch“ auf der Insel Harriersand.

Bis zum heutigen Glanz war es aber ein weiter Weg. Denn gegen das Auto, das er übernahm, war selbst Columbos Klapperkiste noch ein Vorzeigemodell. „Der Zustand war erbärmlich, innen war irgendein dicker alter Teppich verlegt und der Motor lief nur noch auf drei Pöten“, erinnert sich Riegner. „Alles musste raus, nur die Karosserie blieb noch übrig. Ich würde es heute nicht mehr machen. Dann zahle ich lieber ein paar hundert Euro mehr als noch einmal 1800

Arbeitsstunden zu investieren.“

Finanziell hat sich die Mühe für ihn nicht gelohnt. „Ich wollte den Wagen kürzlich verkaufen, da wollte ihn keiner haben“, erzählt Riegner. „Ich dachte, ich könnte vom Erlös noch mal eine Mercedes kaufen, aber das habe ich aufgegeben.“ Rund 2000 Kilometer legt er im Jahr damit noch zurück, hauptsächlich bei Ausfahrten mit seinem Oldtimer-Club Retro-Cars Nord. An großen Oldtimer-Treffen oder gar Rallyes nimmt er nicht teil. „Ich habe mein Leben lang mit Autos zu tun gehabt, da fahre ich am Wochenende lieber mit dem Wohnmobil raus“, sagt er. (jsc)

NZ-SERIE
GARAGENSCHÄTZCHEN